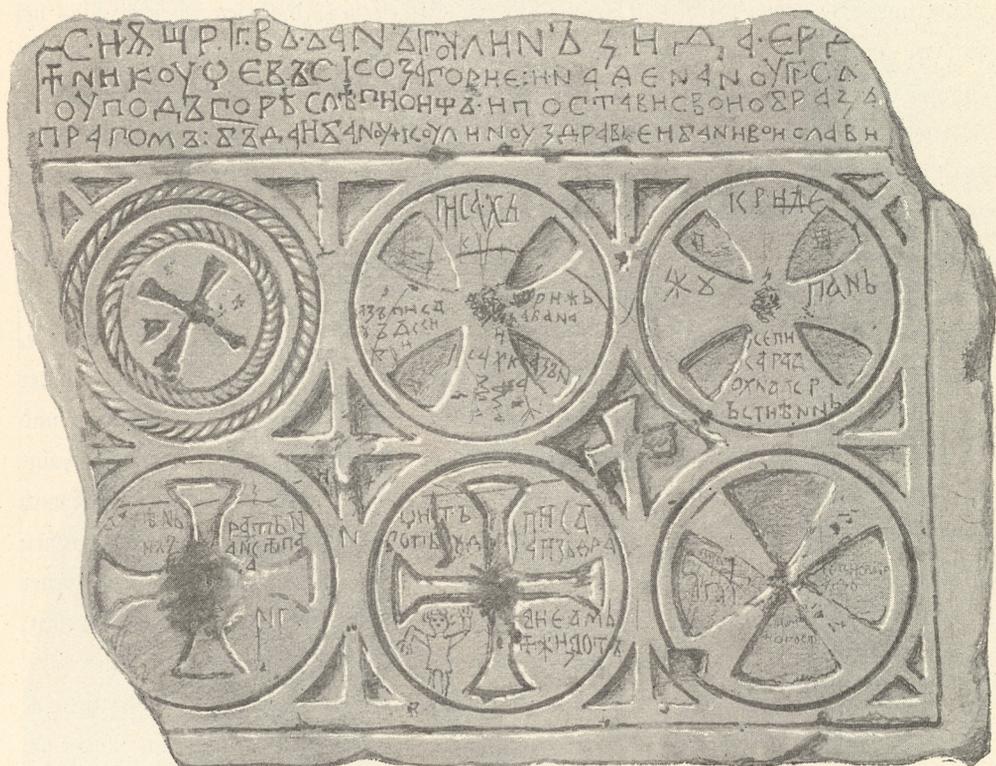


feien in der römischen Kaiserzeit in ähnlichen primitiven Verhältnissen verblieben, wie später vor dem Jahre 1878. Die Länder blühten selbst im III. Jahrhunderte n. Chr., als schon das Reich in politischen und wirtschaftlichen Verfall gerieth.

Gefördert wurde dieser Wohlstand durch die reichen Naturschätze Bosniens, insbesondere durch die ausgedehnten Eisen-, Blei-, Silber- und Goldlager. Von den letztgenannten haben wir bis jetzt nur literarische Kunde, die ersteren gelang es wieder aufzufinden. Die wichtigsten Bergwerksorte waren Briševo bei Stari Majdan und vor allem



Inskrift Van Kulin's aus dem Beginn des XIII. Jahrhunderts.

Domavia bei Srebrenica, wo die Verwaltung sämtlicher dalmatinischer und pannonischer Silberbergbaue ihren Sitz hatte. Der Bergbau, seit altersher betrieben, nahm schon im ersten nachchristlichen Jahrhunderte einen solchen Aufschwung, daß, als der Staat unter Kaiser Trajan die Exploitrung des dacischen Golddistrictes in die Hand nahm, sehr viele des Bergbaues kundige Ansiedler aus allen Gegenden der Provinz nach Siebenbürgen verpflanzt wurden, und dalmatinische Bergwerksbeamte den ganzen dortigen Wienenbetrieb einrichteten.

Zu der Romanisirung und Durchsetzung der autochthonen Bevölkerung mit den Darbietungen der antiken Cultur trug nicht wenig bei das tolerante Vorgehen der